

C2 Fakten & Hintergrund

So tickt Düsseldorf bei der Nachhaltigkeit

Die Studie eines Projektentwicklers untersucht, wie nachhaltig Menschen in Deutschland leben und was für eine Stadt der Zukunft wichtig ist. Wie Düsseldorf in verschiedenen Bereichen im Vergleich zu anderen Großstädten abschneidet.

VON JULIA NEMESHEIMER

DÜSSELDORF Die Menschen wünschen sich unter anderem mehr barrierefreie und nachhaltige Bürogebäude, mehr Grünflächen und Parks sowie eine bessere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch Pflege und Reinigung. Das ergibt eine gemeinsame Studie des Hamburger Projektentwicklers DC Developments und des Meinungsforschungsinstituts Civey. Deutschlandweit wurden hierzu 10.000 Menschen dazu befragt, wie nachhaltig sie bereits leben und was ihnen in der Stadt der Zukunft wichtig ist. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem Thema nachhaltiges Wohn- und Arbeitsumfeld.

Lebensführung Im Privaten wird auch in Düsseldorf den Ergebnissen der Studie zufolge einiges für eine nachhaltigere Lebensführung unternommen. Die Ergebnisse liegen etwas über dem Bundesschnitt: So achten mehr Menschen auf den Kauf von regionalen, saisonalen und Bio-Produkten, verzichten auf Flugreisen und Autofahrten. Sharing-Angebote nutzen dennoch nur 6,1 Prozent. Immerhin vier Prozent der Düsseldorfer üben ein Ehrenamt im Bereich Nachhaltigkeit aus und jeweils rund ein Viertel kauft Gebraucht- und B-Waren oder verwertet Dinge wieder.

Mobilität Spannend zu betrachten sind die Umfrageergebnisse vor allem hinsichtlich der Nutzung des ÖPNV. Deutschlandweit gaben zwei Drittel an, dass sie das Mobilitätsangebot nie nutzen – in Düsseldorf waren es 45 Prozent. Zum Vergleich: In Berlin gaben gerade einmal 28,9 Prozent an, nie mit dem ÖPNV unterwegs zu sein. Im Vergleich mit kleineren Städten oder dem ländlichen Bereich schneiden die Groß-



Rund die Hälfte der befragten Düsseldorfer geben laut der Studie an, nie den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu nutzen.

FOTO: ANDREAS BRETZ

städte mit einer besseren ÖPNV-Infrastruktur aber erwartungsgemäß gut ab.

39,9 Prozent der Düsseldorfer gaben an, sich keine Einschränkung beim Autoverkehr zugunsten des Klimaschutzes vorstellen zu können – am ehesten kommen demnach noch eine autofreie Innenstadt (25,2 Prozent) beziehungsweise ausgewählte autofreie Stadtgebiete (20,8 Prozent) in Frage; vor allem für jüngere Menschen (18-29 Jahre), die auch eher den ÖPNV nutzen.

Wohnen & Arbeit Im Bereich Wohnen ist Düsseldorf eher zurückhaltend. Am ehesten könnte man sich vorstellen, Sport-, Spiel-, Party- oder Werkraum mit anderen Hausbewohnern zu teilen. Fast die Hälfte aller Befragten würde aber lieber keinen Raum teilen. Auch im Büro scheint beispielsweise Desk-Sharing, also ein geteilter Schreibtisch noch nicht sonderlich gefragt zu sein. Barrierefreiheit ist allerdings besonders wichtig – gerade auch bei Bürogebäuden. Auch hier ist

mehr Nachhaltigkeit gefragt: Photovoltaikanlage, Dachbegrünung und einen klimaneutralen Bau des Gebäudes wünschen sich jeweils mehr als 50 Prozent der Düsseldorfer. Für nachhaltige Immobilien ist zumindest rund die Hälfte der Befragten in der Landeshauptstadt bereit, mehr zu zahlen.

Stadtentwicklung Besonders wichtig sind den Düsseldorfern bei der zukünftigen Stadtgestaltung die erwähnten Grünflächen, mehr Be-

INFO

Das steckt hinter der Studie

DC Developments Die Hamburger Projektentwickler bauen derzeit in der Hansestadt, aber auch in Ulm, Gebäude nach Gold- und Platin-Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Seit einigen Jahren gibt das Unternehmen Quartierstudien zu Nachhaltigkeit und Städteplanung in Auftrag.

Civey Berliner Marktforschungsinstitut mit digitalen Umfragen ohne monetäre Gegenleistung mit Auswertung durch Algorithmen.

gegnungsorte wie Spielplätze und Bänke, der Ausbau der Fahrradwege sowie eine generationsübergreifende Stadtgestaltung. In diesen Punkten liegt Düsseldorf unter den Top 8 der deutschen Städte mit über 600.000 Einwohnern auf den beiden ersten Plätzen. Kurze Arbeitswege gaben gerade einmal 8,8 Prozent der Düsseldorfer als Wunsch an, auch beim Ausbau des ÖPNV liegt die NRW-Landeshauptstadt mit 40,9 Prozent rund zehn Prozentpunkte hinter Spitzenreiter Berlin. Mehr Sharing-Angebote wünschen sich gerade einmal zwei Prozent der Düsseldorfer.

Gerade bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes liegt ein besonderer Fokus auf der Sauberkeit, auf Toiletten sowie einem guten gastronomischen Angebot und mehr Sitzmöglichkeiten. Auch die Klimaanpassung scheint angekommen zu sein: Sowohl in Düsseldorf als auch deutschlandweit wünschen sich rund die Hälfte der Befragten mehr Sonnen- und Regenschutz an öffentlichen Orten.

Kampfsportler wegen Faustschlags angeklagt

DÜSSELDORF (wuk) Ein einziger Faustschlag eines 22-Jährigen soll einen Kontrahenten (46) in Lebensgefahr gebracht haben. So heißt es in einer Anklage, die dem Amtsgericht jetzt vorliegt. Konkret wird dem Mann gefährliche Körperverletzung vorgeworfen – zumal er als aktiver Kampfsportler die Wirkung seiner Fäuste genau gekannt haben soll.

Der Angeklagte ist seit Jahren im Thaiboxen (Gewichtsklasse 71 Ki-

logramm) und einer artverwandten Vollkontakt-Sportart aktiv, die als K1 bezeichnet wird. Das ist eine Kombination aus Boxen, Karate und anderen Kampftechniken. In einer Mainacht 2021 soll er seine sportlichen Fähigkeiten aber auch außerhalb des Rings genutzt haben.

Damals war es vor dem Rheinbahncenter an der Heinrich-Heine-Allee gegen drei Uhr nachts laut Anklage zu einem Disput des 22-Jäh-

rigen mit einem anderen Altstadtbesucher gekommen. Dieser 46-Jährige soll erheblich alkoholisiert ein Wortgefecht mit dem Angeklagten begonnen haben. Grundlos und unvermittelt soll der Thaiboxer dabei ausgeholt und den Kontrahenten mit einem wuchtigen Fausthieb zu Boden gestreckt haben. Der 46-Jährige sei danach benommen liegen geblieben und in eine Klinik gebracht worden. Dort hat sich sein

Zustand laut ärztlichem Bericht wegen einer Hirnblutung aber so sehr verschlechtert, dass er zwei Tage später in akute Lebensgefahr geriet, nur noch durch eine Not-Operation zu retten war.

Die Anklage geht davon aus, dass dem Thaiboxer klar gewesen sein müsse, über welche „überdurchschnittliche Schlagkraft“ er verfügt. Auch habe er hingenommen, dass der Kontrahent durch einen Schlag

in Lebensgefahr geraten könnte – zumal der Getroffene damals ungebremst mit dem Kopf auf den Boden aufgeschlagen war.

Schriftlich hatte das Amtsgericht gegen den Sportler wegen gefährlicher Körperverletzung ein Jahr Bewährungsstrafe verhängt. Weil der 22-Jährige dagegen jedoch Einspruch eingelegt hat, muss am kommenden Montag (17. April) über den Fall verhandelt werden.

Klimamobil ist ab 23. April wieder unterwegs

DÜSSELDORF (june) Nach der Winterpause startet das Informationsangebot Klimamobil der Stadt im April mit dem Schwerpunkt Wärmeschutz. An verschiedenen Plätzen im Düsseldorfer Stadtgebiet informieren städtische Berater, teilweise in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen über klimafreundliches Bauen und Wohnen. Die Beratung ist jeweils kostenfrei und hat wechselnde Schwerpunkte. Im Mai steht dann die Heizung im Mittelpunkt, im Juni liegt der Fokus auf dem Thema Photovoltaik.

Die Berater informieren auch über die städtischen Fördermöglichkeiten, die oft mit Programmen von Bund und Land kombinierbar sind. Neben der Tour durch das Stadtgebiet gibt es auch Onlineberatung im 14-tägigen Rhythmus. Die nächsten Termine sind am 23. April im Ökotopt Heerd, am 25. April in Kaiserswerth, Klemensplatz 10, am 26. April in Oberkassel am Barbarossaplatz, am 27. April in Vennhausen auf dem Freiheitsplatz. Weitere Informationen und Termine finden sich unter www.duesseldorf.de/klimamobil.

Plattbodenboot kann nicht ausgestellt werden

Ein weiterer Standort wurde zwar geprüft, aber für die Realisierung einer Ausstellung rund um das historische Schiff fehlen zurzeit die finanziellen Mittel.

VON JULIA BRABECK

ALTSTADT/KAISERSWERTH Ernst Lamers, Vorsitzender des Vereins Freunde und Förderer des Schiffahrtsmuseums im Schlossturm, ist enttäuscht. Er hatte gehofft, dass mit dem städtischen Gebäude Rathausufer 8 endlich ein geeigneter Ausstellungsort für das historische Plattbodenschiff gefunden war. Doch diese Pläne haben sich vorerst zerschlagen.

„Die Finanzierung einer dauerhaften Ausstellung des Plattbodenschiffs ist momentan nicht abschließend geklärt. Hierzu trägt unter anderem die aktuell angespannte Haushaltslage der Landeshauptstadt Düsseldorf bei“, teilt die Stadt auf Anfrage mit. Und solange nicht die Finanzierung geklärt sei, soll auch die Suche nach einem Ausstellungsort nicht fortgesetzt werden. „Von daher kann eine Zeitschiene für die Realisierung einer Ausstellung zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden“, so ein Pressesprecher der Stadt.

„Ich habe Verständnis für die Hal-

tung der Stadt; aber für den Förderverein tut es mir sehr leid, denn er hat bereits viel Zeit und Geld in die Standortsuche investiert“, sagt Lamers.

Er kündigt an, die bei der Stadt auf einem separaten Konto liegende Summe von 90.000 Euro, welche der Verein für die Einrichtung eines Museums für das Plattbodenschiff gesponsert hatte, nun zurückzufordern. Erste Schätzungen gehen da-

von aus, dass nur die Einrichtung des Museums und die allernötigsten Reparaturen am Gebäude rund 2,3 Millionen Euro kosten würden.

Lamers hält weiterhin das Gebäude auf der Rückseite des Düsseldorfer Rathauses, in dem zurzeit eine Eventlocation untergebracht ist, für den idealen Standort. „Er liegt direkt am Rhein, auf dem das Schiff fuhr, an der belebten Rheinuferpromenade und in der Nähe zum Schiffahrt-



Bei umfangreichen Deichbauarbeiten wurde das historische Boot 2009 in Kaiserswerth entdeckt.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

DÜSSELDORF-DATUM

Mettmanner
Bahnen fahren für
die Rheinbahn

(tber) 1911 wurde die „Kreis Mettmanner Straßenbahn“ mit ihrem „regelspurigen Netz“ in der Höhe „Auf der Hardt“ in Ludenberg/Geresheim an die Düsseldorfer Straßenbahn angeschlossen. Die Gleisstrecken sind damals einseitig entlang der Landstraßen angelegt worden. Gesellschafter dieser Straßenbahn war die „Rheinisch-Westfälische Straßen- und Kleinbahn GmbH“, die eine gute Verkehrsanbindung an Düsseldorf geplant hat. Die Königlich-Preussische Staatsbahn (Eisenbahn, spätere Reichsbahn) machte aber einen Strich durch diese Planung, denn sie untersagte der Mettmanner Straßenbahn das Überqueren der Gleiskreuzung am Staufenplatz in Grafenberg. Das Streckennetz der Mettmanner umfasste die Linien Mettmann-Dornap-Wülfrath-Tönisheide, Tönisheide-Grafenberg/Auf der Hardt und Dornap-Vohwinkel. Später kamen noch die Teilstrecken Wieden-Vohwinkel und Mettmann-Wülfrath auf jeweils eigenen Bahnkörpern hinzu. In der Chronik Düsseldorfs wird festgehalten, dass am **15. April 1937** die Rheinische Bahngesellschaft AG (Rheinbahn) den Schienenverkehr der „Kreis Mettmanner Straßenbahn“ übernommen hat. Letzte Straßenbahn-Teilstrecken der Mettmanner wurden noch bis 1952 betrieben oder sind durch Buslinien ersetzt worden.

Korrektur Im gestrigen Düsseldorf-Datum war der zweite Architekt des Breidenbacher Hofes falsch benannt. Die Pläne für den Umbau in den späten 1920er Jahren und den Wiederaufbau nach dem Krieg stammen von Emil Fahrenkamp. Wir bitten um Entschuldigung.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!

✉ duesseldorf@rheinische-post.de

☎ 0211 505-2361

📺 RP Düsseldorf

📧 rp-online.de/messenger

FAX 0211 505-2294

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Anzeige

Heute in Ihrer Zeitung
Prospekte von:

Bethel

In einer Teilaufgabe mit
Prospekten von:

ÖKOWORLD

Die Prospekte finden Sie auch
online unter weekli.de

RHEINISCHE POST

Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712
Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf:

Postanschrift: 40196 Düsseldorf, Besucheranschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße 11 b; Redaktionsleitung: Nicole Lange; Vertretung: Oliver Wiegand (Deskchef); Chefredakteur: Stefani Geilhausen, Uwe-Jens Ruhnu; Sport: Bernd Jolitz.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.